

LiteraturSeiten München



Februar 2011

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Verführer, Warnung!

Also Kinder, jetzt wollen wir doch mal sehen, was bei euch von unserer gestrigen Sexualkundestunde zum Thema „Verführung“ – wenn ich so sagen darf – hängen geblieben ist! Ich habe zunächst mal deutlich vor der Sprachverführung gewarnt – right, Thomas? Genau: Da gibt es dieses gleichnamige Buch, das die – Stichwort! – Hingabe als Kernziel jeder „Verführungskunst“ (welches Wort! Bitte vergesst es sofort wieder) im rein Sprachlichen zu entdecken vorgibt und in Wahrheit über den Hinterhof offensichtlich den puren Eros ins Hirn trägt! Sodann, bitte sag du's, Ulrich, haben wir vor dem – richtig! – „Leseverführer“ gewarnt, der uns angeblich Werke der epischen Literatur nahe bringen will – ich sehe schon, da werden einigen die Augen schwer, zu unrecht. Aber dann als nächstes höchste Gefahr – ja du dort hinten, Hans-Magnus, genau, mit dem „Lyrikverführer“ – wobei wir hier als Untertitel das Wort „Gebrauchsanweisung“ finden, welches wir im Zusammenhang mit der zunächst angesagten „Verführung“ nicht demselben Bedeutungsfeld zuordnen konnten. Wir haben an dieser Stelle, Kinder, mal kurz mit dem Wort „Irreführung“ gespielt, denn hier soll offenbar vom Eigentlichen abgelenkt werden. Und es fällt auf, dass es sich bei allen zitierten Werken um verzweifelte Ergüsse männlicher Akademiker jenseits der 50 handelt. Da gilt größte Vorsicht! Wir merken uns: Ein Buchtitel ist umso erotischer geprägt, je älter der Verfasser und je trockener der Inhalt, oder umgekehrt, was uns zu dem Klassiker dieser Kategorie von Verführungsliteratur führt, nämlich, ja bitte, ähem Edmund, richtig, die „Geheimen Verführer“ aus den USA, woher denn sonst, Vance Packard, eigentlich Polizeibeamter, kennt doch jeder, fragt eure Eltern, pure Erotik im Titel, ein konsumkritisches Werk, das mit seiner Brisanz schon die Schüler der 50er Jahre in Verwirrung gestürzt hat, bevor sie die „Blechtrommel“ unter der Bettdecke auf kritische „Stellen“ durchsuchten. Aber wir schweifen ab. Tatsächlich stellen wir eine Marktlücke fest: den „Dramenverführer“ – mit „r“, genau, ein editionserotisches Rätsel, während der quirlig-erotische Stoff der Mathematik – ja Benedikt hier vorn sag du's – angeblich in einen „Mathematikverführer“ eingeflossen ist, eine Fibel, die im Handumdrehen vergriffen gewesen sein soll, was sie äußerst verdächtig macht. Anders als der harmlose Morgenstern, Christian wohlgermerkt (nicht etwa Thomas), den ich euch nur empfehlen kann: „Zwei Flaschen steh'n auf einer Bank, die eine dick, die andre schlank ...“ unsere Stunde endet hier leider. Ach übrigens Thomas Morgenstern ist dieser „Adler“ aus dem Nachbarland, der erst neulich die Vierschanzentournee gewonnen hat, was uns endlich zu einer ehrlichen, gesunden Verführung für junge Menschen führt, Kinder, von der nur garantiert voll Irre schwärmen, dem Skifliegen. Davon morgen mehr!

WOLF AMBERG

Satire als Ventil

Interview mit Christian Ude, seit 1993 Oberbürgermeister von München. Im selben Jahr erschien seine Satirensammlung „Meine verführten Memoiren“. Er ist leidenschaftlicher Politiker. Wir sprachen ausschließlich mit dem Autor.

Literaturseiten (LS): Die „Buchliste Christian Ude“ weist Sie im Internet 24 mal als Autor oder Co-Autor aus. Aber alles sind kleine Sachen. Kurze Beiträge, Satiren. Wann kommt das Opus Magnum?

Ude: Kann sein, dass ich nach meiner OB-Amtszeit (2014 d. Red.) etwas Größeres schreibe. Vor allem interessieren mich die politisch-gesellschaftlichen Umbrüche Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre. Zuerst werde ich aber dann ein Filmprojekt zusammen mit meiner Frau realisieren.

LS: Auch einen Roman, wie es etwa Ihr Parteifreund Horst Ehmke laufend riskiert?

Ude: Eher nicht. Ich habe, da mein Vater Jahrzehnte lang eine literarische Monatszeitschrift herausgegeben hat (Karl Ude, Welt und Wort d. Red.), einen Höllenrespekt vor Roman-Autoren und ihrer Arbeit. Nein, eher ein Sachbuch oder etwas Satirisches. Ich sammle schon Typen, Figuren. Manchmal mache ich mir nach einem Treffen Notizen.

LS: Sie schreiben bisher ja eher wohlwollend-freundlich satirisch, nicht scharf. Wird sich das ändern? Kommt nach der Politik die scharfe Abrechnung?

Ude: Ich glaube nicht. Ich möchte ja nicht verletzen. Ich möchte Interesse wecken an Politik bei Lesern, die eigentlich politisch uninteressiert sind. Und das über den Humor.

LS: Wie darf man sich den schreibenden Autor Ude vorstellen – auf dem Fahrrad fahrend mit Diktiergerät wie man Sie jüngst gesehen haben will oder tippend an der Schreibmaschine?

Ude: Nein ein Diktiergerät hab ich schon lange nicht mehr gebraucht. Seit meiner Zeit als Rechtsanwalt. Auf dem Radl, das war höchstens ein Handy (erschrocken lachend) – Nein, aber ich diktiere meiner perfekt schreibenden Sekretärin direkt in den Computer, wenn es aktuelle Texte sind.

LS: ... fast so wie Dostojewski seine Romane diktieren hat?

Ude: ... und korrigiere das dann selbst am PC. Als erstes lese ich das fertige Manuskript meiner Frau vor oder meiner Sekretärin. Wenn die etwas nicht verstehen oder zu langatmig finden, wird gekürzt. Satiren werden erst vor größerem Publikum getestet, ehe sie in Buchform erscheinen – etwa im Heppel und Ettlisch. Man spürt an den Reaktionen des Publikums sofort, was geht und was nicht. Lachen oder Schweigen. Auch passt gesprochen oft etwas, was dann auf Papier viel zu lang ist, überflüssig. Längere Sachen schreibe ich in den Osterferien.

LS: Ist Obürgermeister von München denn nur ein Brotberuf und im Kern ist Christian Ude Schriftsteller?

Ude: Nein. Ich wollte schon mit zehn Jahren OB von München werden. Dies

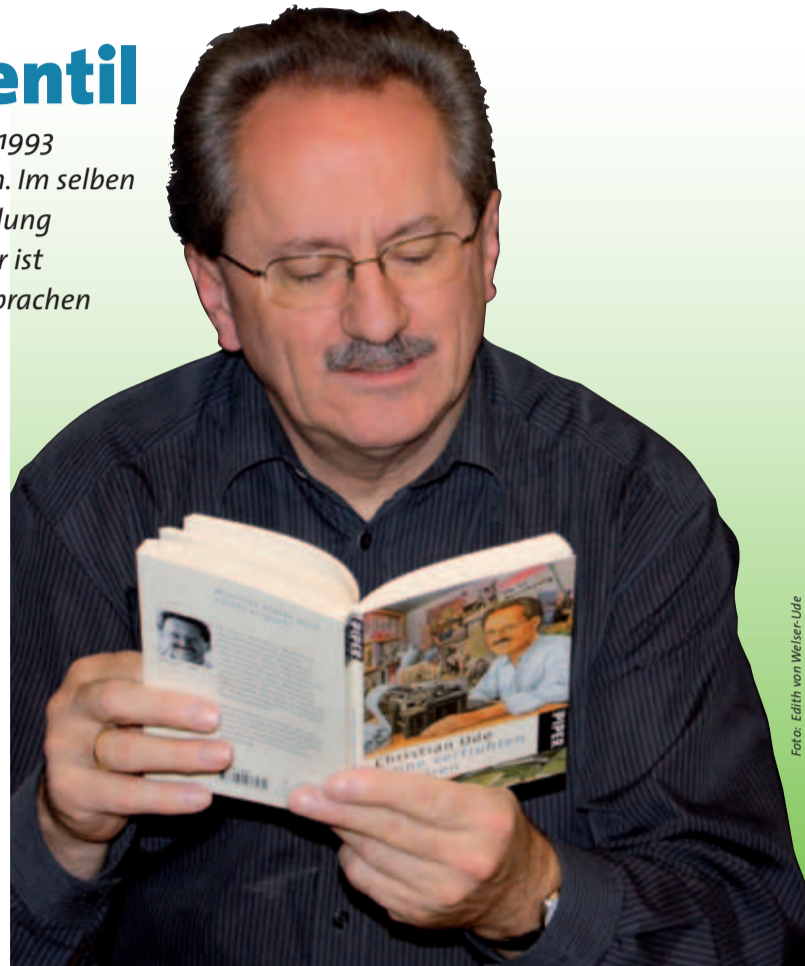


Foto: Edith von Weiser-Ude

ist mein Wunschberuf. Nicht irgendwie Politiker zu werden, sondern in München etwas als Oberbürgermeister politisch zu gestalten.

LS: Bleiben wir beim Schreiben, auch wenn wir gern mit Christian Ude in die

Ude: Am meisten verkauft wird ja „Chefsache“ aber ich glaube, dass mir selbst zwei Geschichten am besten gefallen. Da ist zum einen diese Geschichte in den „Memoiren“ über den „SPD-Ortsverein“ – sie ist übrigens durch alle Parteien hin-

durch auf Gelächter und Zustimmung gestoßen. Und dann diese Erzählung über meine Familie und den Tod meiner Mutter in der Anthologie „Ich baue ein Stadion“ („Man wacht nicht mehr auf“ d. Red.), weil sie einerseits die fröhlichen Seiten des Familienlebens zeigt, andererseits aber auch den Ernst des Abschiednehmens.

LS: Eine einfühlsame autobiographische Skizze, die weit über das nur Satirische hinausgeht. Versteht sich der Autor Ude eigentlich auch als Kabarettist?

Ude: Nein, überhaupt nicht. Ich habe riesen Respekt vor echten Kabarettisten etwa Dieter Hildebrandt, nein. Kabarettist bin ich nicht. Das versucht die Presse aus mir zu machen. Und wenn ich auswärts eingeladen werde, dann nur, weil da der OB von München Satiren liest, nicht weil ich ein berühmter Kabarettist wäre. Da kenne ich meine Grenzen.

FRAGEN: WOLFRAM HIRCHE

„Die lachende Satire kann nur einer schönen Seele entspringen“ – F. Schiller

Politik hinüber rutschen würden: Immer nur Satire, ist die nicht irgendwann mal ausgeschrieben?

Ude: Das kann durchaus sein. Sie ist vor allem ein Ventil zur OB-Arbeit. Und wenn es die nicht mehr gibt ...

LS: Satire hat es im übrigen ja leicht. Sie erhebt sich über andere, weiß alles besser, spottet gern, ohne sich selbst kritisierbar zu machen, sich festzulegen.

Ude: Stimmt schon, sie hat etwas Spielerisches. Man schreibt aus der Distanz. Aber dass ich mich über andere erhebe, sehe ich nicht. Meist mache ich mich doch mehr über mich selbst lustig oder über den politischen Betrieb. Ich möchte auf diese lockere Art auch Neugier und Engagement für Politik wecken. Ich mag dieses modische Gerede über Politikverdrossenheit nicht und dieses ständige Herummäkeln ohne echte Alternativen.

LS: Nach Einschätzung des Autors Ude: Welches ist sein bestes Buch – das erste „Meine verführten Memoiren“, das noch frisch war und überraschend?

Christian Ude veröffentlicht im Piper Verlag München im Februar 2011 die Satiren- und Anekdoten Sammlung „Mein Pinselohrschwein“ – (s. Termin Samstag, 26. Februar).

RECHTSANWÄLTE

Bürogemeinschaft an der Münchner Freiheit
Siegfriedstr. 20, 80805 München

» Cornel SCHAETZ
Tel. 089 - 530 198 29
Familienrecht
Strafrecht

» Günter SOMMER
Tel. 089 - 388 591 74
Erbrecht
Betreuungen

Kalender Februar

Dienstag, 1. Februar

19:00 Uhr
„Kunduz, 4. September 2009“. **Marcel Mettelsiefen** eröffnet zusammen mit **Roger Willemsen** die Ausstellung, die fotografisch die Spurensuche nach den Opfern des Luftangriffs südlich von Kunduz in der Nacht zum 4. September 2009 aufgenommen hat. Eine Antwort auf die Frage, wer dort eigentlich getötet wurde, gibt der *Stern*-Korrespondent **Christoph Reuter** und der Fotograf Marcel Mettelsiefen, die die Angehörigen der Opfer in Bildern und Texten portraitiert haben. Ausstellung parallel zur 47. Sicherheitskonferenz (4. bis 6. Februar 2011).
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Foyer 3. Stock

19:00 Uhr
Traumphantasien und Romantik Vortrag von **Prof. Dr. Luca Crescenzi** (Pisa). Eine Vision im Zaubergebiet. Anschließend kleiner Empfang. Eintritt 12/8 €. Wir bitten um Ihre Anmeldung unter: 089-899 993 20, Fax 089-899 993 21 bzw. info@tmfm.de
→ Juristische Bibliothek, 3. Stock, Zimmer 366, Neues Rathaus, Marienplatz 8 (Eingang Rathauspforte, Nähe Fischbrunnen)

19:30 Uhr
„Die große Münchner Brettzeit“. **Anatol Regnier** auf den Spuren seines Großvaters Frank Wedekind. Rezitationen, Chansons und Lesung aus seiner Biographie „Frank Wedekind, eine Männertragödie“.
→ Traumstadt-Salon, Kaulbachstraße 75

20:00 Uhr
„Kinderdämmerung“. In den ersten Februartagen gehört die Bühne unserem Lieblingsgast und führenden bayerischen Bühnensoziologen **Gerhard Polt** und seinen künstlerischen Weggefährten. Begleitet von dem Multi-Instrumentalisten **Ardhi Engl** liest er aus seinem „Drama um begabte Kinder“. 12 € bis 40 €.
Karten unter Tel. 089-218 519 40 oder www.bayerischesstaatsschauspiel.de
→ Residenz Theater, Max Joseph Platz

Mittwoch, 2. Februar

19:30 Uhr
Die Philosophen e.V.: Was ist notwendig? Das aktuelle Thema im philosophischen **Gesprächskreis**. Auch am 16. Februar.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Lust auf Lyrik VIII. Schüler des Germeringer Carl-Spitzweg-Gymnasiums (9. Klasse) entdecken neue Wege zur Dichtung. Projektleitung: **Andrea Heuser** und **Karin Fellner**. Deutschlehrerin der Klasse: **Gabriele Lothring**. 7/5 €.
→ Stadtbibliothek Germering, Landsberger Str. 41, Germering

20:00 Uhr
„All Ager sind auf dem Vormarsch – verschwindet das klassische Kinderbuch?“ Podiumsdiskussion in der Reihe Labyrinth Literatur. Mitwirkende: **Dr. Roswitha Budeus-Budde**, SZ-Redakteurin, **Nicole Geismann**, Lektorin, **Silke Weniger**, Literaturagentin. Moderation: **Ute Hacker**. Einlass 19:30 Uhr. 6/4 €.
→ Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle

20:00 Uhr
Thomas Bernhard zum 80sten Geburtstag. Preview der ARTE-Dokumentation

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten

München

Februar 2011

Kalender (Fortsetzung)

„Thomas Bernhard. Die Kunstnaturkatastrophe“, ein Film von **Norbert Beilharz**. (Sendetermin auf ARTE: 7.2., 22:45 Uhr). Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr
Kellergeister-Lesung: „Juja BESTE ERSTE“ – Das Sensationsdebüt 2010: nominiert für den Aspekte-Literaturpreis, den Deutschen Buchpreis und die Hotlist – endlich live in München! **Nino Haratischwilli** liest „Juja“, Special Guest: **Christian Fröh** (Manuskriptum), Moderation: **Katharina Weiss**, LMU. Eintritt: 7/4 €.

→ Uni Lounge, Geschwister-Scholl-Platz 1

Donnerstag, 3. Februar

18:30 Uhr
Literaturkreis – Lust auf Lesen? Wir lesen und diskutieren regelmäßig Texte verschiedenster AutorInnen. Diesmal die etwas längere Kurzgeschichte „Schweigen“ von Alice Munro. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Mit **Elisabeth Loos-Oechslein**, Germanistin. 4 €. Info: 089-939 68, weal2001@t-online.de oder info@muenchner-frauenforum.de

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr
„September. Fata Morgana“. Innenansichten des Krieges: Zwei Väter und zwei Töchter, zwei parallele Lebensgeschichten in den USA und im Irak. Sabrina stirbt am 11. September 2001 im New Yorker World Trade Center, Muna 2004 in Bagdad bei einem Bombenattentat. **Thomas Lehr** auf literarischer Grenzwanderung zwischen zwei Kulturen. 8/6 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Freitag, 4. Februar

15:00 bis 17:00 Uhr
Montagswerkstatt – die **offene Autorenwerkstatt**. Besucher stellen sich gegenseitig ihre Texte vor, erwarten dabei nicht Applaus, sondern konstruktive Kritik. www.montagswerkstatt.de

→ Seidl Villa, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Lesung „Die Geliebte, Geschichte einer Leidenschaft“. Das Buch: „Die Geliebte, Geschichte einer Leidenschaft“ spricht einen sensiblen Punkt der Frauenseele in dieser Singlegesellschaft an. Die Aussage der Autorin, sie würde es wieder tun (die Dritte im Bunde zu sein) macht so neugierig auf das Buch und eine Diskussion mit der Autorin Ina Weisse, die damit ein Tabuthema anspricht. In ihrem neuen Buch erzählt sie von der großen Liebe, die eine Frau und einen verheirateten Mann verbindet. **Ina Weisse** beschreibt die Gefühlswelt einer Frau, die ihre Rolle und ihren Geliebten so akzeptiert, dass sie nicht gegen seine Ehefrau intrigiert und auch nicht versucht, diese Ehe zu sprengen.

→ Basis Buchhandlung, Adalbertstrasse 41b

19:30 bis 22:00 Uhr
1550. Autorenlesung: Offener Abend. Bringt 10-Minuten-Texte mit und lest sie vor! Nach jedem Text zehn Minuten Diskussionszeit; 11. Vorrunde zum 18. Haidhauser Werkstattpreis. Ein kritisches und erfahrenes Publikum wählt den Tagessieger. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Feldpost. Briefe deutscher Soldaten aus Afghanistan“ Ein Abend mit **Marc Baumann** und **Bastian Obermayer**. Innenansichten des Krieges: Als die Bundeswehr vom Vorhaben des SZ-Magazins erfuhr, Feldpostbriefe von deutschen Soldaten zu veröffentlichen, tat sie alles, um dieses Projekt zu verhindern. Denn in diesen

Dokumenten kommen die Frauen und Männer zu Wort, die für uns in den Krieg ziehen müssen. Sie bieten einen bestürzenden Einblick in ihren beklemmenden Alltag. Begleitprogramm zur Ausstellung „Kunduz, 4. September 2009“.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Samstag, 5. Februar

10:00 bis 17:00 Uhr
Seminar „Kriminalromane schreiben“ Damit ein Krimi „funktioniert“, muss man sich an viele ungeschriebene Gesetze halten. Ein gelungener Spannungsbogen und falsche Fährten sind nur ein Teil des komplizierten Gerüsts. Worauf es ankommt, erfahren Sie hier. Anmeldung: info@ranka-keser.de

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr
„Eine Nacht in Kabul“. Innenansichten des Krieges: **Ulrich Ladurner** kam im Gefolge einer Armee und beobachtete, wie das Afghanistan, das keinen Krieg mehr will, gegen das Afghanistan kämpft, das ohne Krieg nicht leben kann. Er berichtet von den Schauplätzen in diesem Krieg, in dem die zentralen Werte des Westens beschädigt werden. Begleitprogramm zur Ausstellung „Kunduz, 4. September 2009“.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr
Lorenz liest Lorenz. Der Freisinger Autor **Richard Lorenz** befasst sich in seinen Werken in dunklen, geheimnisvollen Fragmenten mit den großen Themen des Lebens. Zusammen mit **Carl-Ludwig Reichert** erzählt er vom Leben und Sterben.

→ Schlachthof München, Zenettistr. 9

Sonntag, 6. Februar

20:00 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“ Lesungen finden jeweils am Sonntag ab 20:00 Uhr statt: Heute **Tilman Birr**, **Michael Schwarzmaier** und **Atze Bauer**.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 7. Februar

20:00 Uhr
„Tannöd“ – Szenische Lesung des Kriminalbestsellers von Andrea Maria Schenkel, der auf einem authentischen, bis zum heutigen Tage ungeklärten Kriminalfall beruht. Mit **Johanna Bittenbinder** und

Heinz-Josef Braun. Musikalische Begleitung: **Art Ensemble of Passau**. 18/14 €.

→ Café Ruffini, Orffstr. 22-24

20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr.
Kaleidoskop-Abend. Präsentiert wird d'Pasinger Bühne e.V. mit **Robert Nehammer** – Keyboard, **Helmuth Hopper** – Mundartdichter, **Anna Banfhile** – Autorin, **Helmut Bloid** – Autor, **Erika Nieberle** – Autorin und Malerin, **Doris Benz** – Gesang, **Csaba Gál** – Gitarre. Eintritt frei.

→ Gaststätte Prinzregenten Garten, Theatersaal, Benediktstr. 35

Dienstag, 8. Februar

20:00 Uhr
„Ein anarchistischer Bankier“. **Stefan Hunstein** liest aus dem Werk von Fernando Pessoa. Brisanz gewinnt der Text angesichts der nur knapp überwundenen Finanzkrise. 9/6 €. Karten an den Kassen der Staatstheater, Tel. 089-218 519 40 oder unter www.bayerischesstaatschauspiel.de

→ Marstall, Marstallplatz 4

20:00 Uhr
„Mein Leben als Mensch“. **Jan Weiler** schildert in seinem Buch, wie er den Widrigkeiten des Alltags trotz und sie – meistens – heldenhaft meistert. Dabei gibt es auch neue Geschichten über den italienischen Gastarbeiter Antonio Marci pane, bekannt aus „Maria, ihm schmeckt's nicht“ und „Antonio im Wunderland“. 17 €. Kartenvorverkauf: 089-665 553 16, tickets@unterhaching.de oder www.unterhaching.de

→ KUBIZ Unterhaching, Jahnstr. 1

20:00 Uhr
„Staatsfeind WikiLeaks. Wie eine Gruppe von Netzaktivisten die mächtigsten Nationen der Welt herausfordert.“ **Holger Stark** und **Marcel Rosenbach** geben in ihrem Buch exklusive Einblicke in die Arbeit von WikiLeaks und schildern den Aufstieg der Organisation bis zur Jagd auf Assange Ende 2010. Dabei diskutieren sie auch, wie weit radikale Transparenz gehen darf.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Mittwoch, 9. Februar

19:00 Uhr
Die **Spectrum Wort-Gruppe** meldet sich mit einer listig-lustigen Präsentation ihrer Texte zu Wort! Die musikalische Untermalung besorgt der Pianist und Komponist **Ruslan Rusinoff**.

→ Pasinger Fabrik, August Exter Str. 1, Galerie

Donnerstag, 10. Februar

18:30 Uhr
Schwabinger **Schreibwerkstatt**: Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema

schreiben, lesen und besprechen. Auch am 24. Februar. 4 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Palermo: eine Annäherung mit den Mitteln der Kunst – in Wort, Bild und Performance von und mit **Peter Weismann**, Verleger, Autor, Allround- und Straßenkünstler.

→ Traumstadt-Salon, Kaulbachstr. 75

19:00 Uhr
„Zu Fuß durch Siebenbürgen“ Lesung und Foto-Präsentation. Die Autorin **Silvia Eckert-Wagner** führt auf eine multimediale Reise quer durch das Land der Kirchenburgen und präsentiert ihr neues Buch. Info: www.hdo.bayern.de

→ Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

20:00 Uhr
„Lou Andreas-Salomé und Rainer Maria Rilke – eine amour fou“. **Gunna Wendt** erzählt die außergewöhnliche Geschichte dieser Liebe – einer Liebe zwischen Freundschaft, Selbstverwirklichung und Kunst. 6 €. Info: Tel. 089-227 967

→ Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8

20:00 Uhr
Kellergeister-Lesung: „Deutschboden. ...“ „Hardrockhausen, here I come: So tapfer hat sich kein Reporter mehr der Wirklichkeit gestellt. Mit Hut oder ohne“ (FAZ). **Moritz von Uslar** liest „Deutschboden. Eine teilnehmende Beobachtung“, Special Guest: **Christian Schich** (Manuskriptum), Moderation: **N.N.** Eintritt: 8/5 €.

→ Uni Lounge, Geschwister-Scholl-Platz 1

Freitag, 11. Februar

19:30 bis 22:00 Uhr
1551. Autorenlesung: **Peter Asmodi** liest zum Thema Gewalt Prosa „Hau den Lukas“, **Giuseppe Tisterra** liest aus „Brasilien, das Land des ewigen Carnevals“ (im MLB kann sich jeder Autor für einen ganzen oder halben Abend zur Lesung eintragen); anschließend Kritik und Diskussion mit erfahrenem Publikum. Eintritt frei!

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

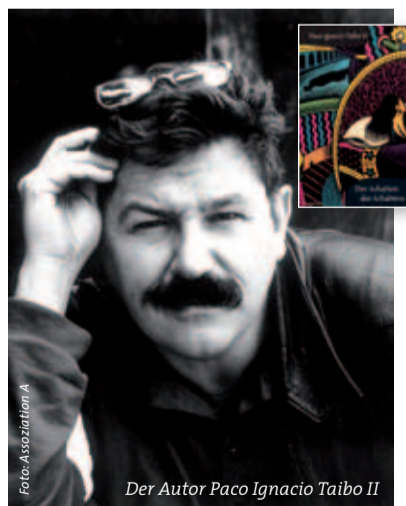
20:00 Uhr
„Leise Weisen“. Traditionelle Folksongs und neuere Chansons: Die Altistin **Beate Jordan** singt die Originale und begleitet sie auf der Gitarre, der Dichter **CRAUSS** trägt seine Übertragungen als Sprechgesang vor. 7/5 € / Mitglieder Lyrik Kabinett: freier Eintritt.

→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
„Der wilde Kontinent. Meine Reise durch Argentinien, Brasilien und Venezuela“. Lesung und Diashow von und mit **Robert Jacobi**, der auf seiner 10.000 km umspannenden Reise allein unterwegs ist, mit schmalem Budget, ohne Flugtapfen, offen für überraschende

Buchkritik

Fenstersturz auf Mexikanisch



Der Autor Paco Ignacio Taibo II

Vier Freunde spielen Domino und erzählen sich dabei Geschichten. Nein, das sind nicht die Serapionsbrüder von E.T.A. Hoffmann. Die vier Freunde sind Kleinbürger Mexikos, die in den Revolutionswirren nach 1919 an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden sind. Für gewöhnlich sitzen sie in den Abendstunden zum Dominospiel in einer

schönen Spelunke in Mexiko-Stadt, trinken Habanero, rauchen ovale Argentineros, erzählen sich Geschichten und streiten. Es sind dies der Dichter Fermin Valencia, der sich sein Auskommen mit Werbeverslein verdient, der Anwalt Verdugo, ein Kämpfer für die Rechte der Prostituierten, der Chinese Tomás Wong, Gewerkschafter mit schlagkräftigen Argumenten und Pioquinto Manterola, Journalist bei der legendären Tageszeitung El Demócrata, die 1926 eingestellt worden ist.

In unterschiedlichen Konstellationen beobachten sie im April 1922 die immer noch andauernden bürgerkriegsähnlichen Zustände in der Hauptstadt und werden Zeugen zweier Morde: Ein Posaunist wird auf offener Straße während eines Platzkonzerts erschossen, ein anderer Mann wird direkt gegenüber der Redaktion des Demócrata aus dem Fenster gestürzt. Wie sich herausstellt, sind die beiden Opfer Brüder und rätselhaft mit einer Dame verstrickt – Margarita Roldán, Witwe eines einflussreichen Verlegers aus dem Umfeld General Ob-

regóns, der sich nach dem Putsch von 1920 zum Präsidenten erhoben hat. Äußerst vielschichtig verwebt der mexikanische Schriftsteller Paco Ignacio Taibo II. die fiktive Handlung mit der realen Geschichte Mexikos, ein Land das nach der Niederwerfung von Emiliano Zapatas Aufständischen für mehr als zehn Jahre nicht zur Ruhe kommen soll. Voller Wärme und Kraft schreibt Taibo für die Rechte der kleinen Leute, der Arbeiter und der Huren, auch wenn er selbst zugeben muss: „Am Ende haben die gewonnen, die das größte Beharrungsvermögen besaßen, die Dickfelligsten, die Raffiniertesten.“ Taibo hat den Roman bereits 1985 geschrieben, aber erst 2010 ist er von Harry Stürmer ins Deutsche übersetzt bei Assoziation A erschienen. Eine Wiederentdeckung

MICHAEL BERWANGER

Paco Ignacio Taibo II
Der Schatten des Schattens, Roman
232 Seiten, Taschenbuch
Assoziation A, Berlin/Hamburg 2010
18,- €

Literaturstipendien

Ausschreibung 2011 der Landeshauptstadt München

Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München vergibt 2011 wieder sechs Stipendien für Literatur, dotiert mit jeweils 6.000 Euro. Mit den Literaturstipendien sollen vielversprechende literarische Projekte vorwiegend jüngerer, noch nicht etablierter Autoren/innen gefördert werden. Eines der Stipendien ist einem besonders anspruchsvollen Übersetzungsprojekt vorbehalten, ein weiteres wird im Bereich Kinder-/Jugendliteratur vergeben. Bewerben können sich nur Autoren/innen bzw. Übersetzer/innen, die in und um München (S-Bahn-Bereich) leben. Einsendeschluss: 24. März 2011.

Detaillierte Ausschreibungsbedingungen unter: www.muenchen.de/kulturfoerderung (Stipendien).

Begegnungen, spontane Eingebungen und mit einem wachen Blick für die kleinen Vorzeichen der großen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen auf einem Kontinent im Aufbruch. 6 €. Karten unter Tel. 089-759 698 90 oder stb.fuerstenried.kult@muenchen.de

→ Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61

20:00 Uhr
„Ludwig – Richard, Briefe und sonstige Missverständnisse“. Eine überbordende Briefkorrespondenz, Genialität bis zum Größenwahn und Wagnersche Musik: An zwei Lesetischen und einem Klavier entfaltet sich die einzigartige Freundschaft zwischen Richard Wagner und Ludwig II. von Bayern. Mit **Martin Dudeck** (Richard Wagner) und **Matthias Klie** (Ludwig II.). Regie und Klavier: **Dominik Wilgenbus**. 15/12 €. Reservierung: 089-189 107 88 oder reservierung@giesinger-bahnhof.de

→ Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1

Sonntag, 13. Februar

11:00 Uhr
„Stimmen der Ahnengeister. **Dr. Raymond Ammann** (Basel) spricht über die Kultur, speziell Musik und Tanz der melanesischen Bevölkerung auf der Insel Tanna im Südpazifik. Anschließend Filmvorführung „Karum Nupu“ (Der Liederkorb). Eintritt frei.

→ Sammlung Musik im Stadtmuseum, St. Jakobsplatz 1

19:00 Uhr
REALTRAUM@Minibar. Kurzweilig, knackig und von Qualität sind die literarischen Texte, die jeden zweiten Sonntag im Monat in der Minibar präsentiert werden. Romanausschnitte und Gedichte, dazu Musikstücke sowie Werke der bildenden Kunst. 5 €.

→ Minibar, Ligsalzstr. 2, Eingang Westendstr.

20:00 Uhr
Poetry-Slam. Renommierter Gäste aus der internationalen Slamszene fordern Münchens Poeten zum Dichterwettbewerb. An den Turntables sorgt Resident-**DJ Misanthrop** für die gewohnte Slamstimmung. Einlass 19:00 Uhr. 6 €. www.planetslam.de

→ Substanz – Live-Club & Bar, Ruppertstr. 28

20:00 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“: Heute **David Friedrich**, **Chris Boettcher** und **Tiger-Willi**.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 14. Februar

18:30 Uhr
Offener Literaturtreff mit Textdiskussion (Lyrik und Prosa). Leitung: **Marie-Sophie Michel**, Veranstaltungsreihe des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt e. V. Eintritt frei.

→ DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64, Raum Clara-Zetkin

19:00 Uhr
„Dionysisch philosophieren. Nietzsches Erkenntnisansatz neu beleuchtet“ – Vortrag von **PD Dr. Miriam Ommeln** (Universität Karlsruhe, KIT), in dem die Mächte des Dionysos und Apollon neu interpretiert werden. 8/6 € (inkl. Büffet). Kontakt: 08024-14 53
→ Nietzsche Forum München e.V., Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr, Einlass 19:30 Uhr
Poetry in Motion. Mit **Eboni Hogan** (New York), **Pierre Jarawan** (Stuttgart)

Kurzgeschichte

Buhuuuh! – aus der Serie „Mäusel“

VON PAUL HOLZREITER

Was für ein Haus! Vierzig Meter Fels! Urlaub über dem Meer! Freunde, die solch ein Haus besitzen, die sagen, hei, warum fahrt ihr nicht mal runter, warum laßt ihr euch's nicht mal gutgehen!
„Komm, Mäusel, wir gucken mal!“
Wir gucken das Meer, wir gucken den Swimmingpool, die Mama guckt die Küche. Wir rufen an. Ja, wir sind angekommen. Toll. Wir stellen Fragen. Mäusel und ich gehen nach oben. Die Treppe, wunderbar. Mäusel steigt vor mir die Stufen hinauf. Sie sind an der Stirnseite mit blauen Azulejos verziert.
„Gibt es hier Gespenster?“
„Nein, natürlich nicht. Das hier ist Mallorca.“

Ein Treppengeländer aus mallorquinischem Schmiedeeisen. Ein schmaler Gang, von Sonne hell durchflutet. Dunkle Deckenbalken. Ein Sonnenaugenauge.
„Oh“, sage ich, „ein Sonnenaugenauge.“
„Wo?“
„Das da vorn.“
Verdammt, denke ich, ein Sonnenaugenauge. Es hält den Gang in Schach.
„Was macht das?“
„Nichts“, sage ich, „es macht gar nichts. Es ist nur ein Spiegel.“

Ein Spiegel, der den Gang in Schach hält, klein, rund, und versehen mit einem wunderbaren goldenen Strahlenkranz.
„Und das? Was ist das?“
„Ein Topf, das siehst du doch.“
Ein irdenes Gefäß, schon mal zerbrochen, kunstvoll wieder zusammengesetzt, eine Amphore mit zwei Henkeln. Sieht aus, als ob sie schon mal auf dem Grund des Meeres gelegen wäre. Sie steht in der Ecke, dort wo der Gang zum Büro abbiegt. Als ich daran vorbeikomme, sehe ich mich für einen Moment in dem kleinen runden Spiegel. Eine dicke alte schwarze Tür. Sie ist niedrig und knarrt ein wenig. Das Büro soll der schönste Raum im ganzen Haus sein. Aaaaah!

„Aaaaah!“ sagt Mäusel. Auch sie findet, daß das Büro der schönste Raum im ganzen Haus ist. Sie geht ans Fenster, stellt sich auf die Zehenspitzen, schaut hinaus. Ich hole den Stuhl vom Schreibtisch ans Fenster und stelle Mäusel darauf. Gemeinsam schauen wir auf das Meer hinaus. Hier werde ich sitzen und arbeiten. Es ist das Nächste zum Paradies, was sich ein Schriftsteller vorstellen kann.

Das Telefon läutet. Es ist ein altes schwarzes Telefon aus Bakelit mit einer Wählscheibe. Es hat noch eine richtige Klingel.
„Hallo?“
Ja, sage ich, wir kommen gleich.
„Wer war das?“
„Die Mama.“
Wir gehen nach unten. Mäusel hält noch einmal an dem gebrochenen Topf. Sie beugt sich darüber, hält sich mit beiden Händen an den Henkeln fest und schaut in das schwarze Loch: Buhuuuh! Aber nichts geschieht.

Kaffee für die Großen, Eis für das Kind. Wir tragen alles auf die Terrasse hinaus. Die Tassen klappern, der Kaffee duftet. Ein sanfter Wind kommt vom Meer herauf und hebt die Markise ein wenig. Mäusel stochert in ihrem Eis. „Mama“,

und **Franziska Holzheimer** (München). Moderation: **Ko Bylantzky**. An den Turntables: Poetry **DJ Rayl Patzak**. 7/5 €. Mitglieder des Lyrik Kabinetts: freier Eintritt.
→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
speak&spin – Die Lesereihe in München. Mit **Max Scharnigg**, SZ-Journalist und Autor, und Überraschungsgast. 5 €. www.speakandspin.de
→ Café Gap, Goethestr. 34



sagt sie auf einmal, „was ist ein Sonnenaugenauge?“

„Ein Sonnenaugenauge? Was soll denn das sein?“

„Der Franz sagt, daß oben ein Sonnenaugenauge ist. Du warst noch nicht oben, gell?“

Ach, du liebe Scheiße.

„Ein Sonnenaugenauge? Was soll denn das sein?“

„Aberglaube“, sage ich, „nichts als Aberglaube. Es bewacht oben den Gang.“
„Bewachen? Wovor?“
„Aberglaube“, sage ich. „Ein Spiegel“, sage ich, „weiter nichts.“
„Kann man es nicht abhängen?“
„Abhängen? Das Sonnenaugenauge? Aber wozu denn? Es ist wunderschön!“
Drinnen beginnt das Telefon zu läuten. Es sei ja nicht selbst ein Übel, sage ich, sondern solle uns, ganz im Gegenteil, vor Übel bewahren. Die bösen Geister, erkläre ich, dürften sich nicht selbst im Spiegel sehen. Mit diesen kleinen Spiegeln mache man ihnen das Leben schwer. Das Übel befinde sich, falls überhaupt, dann unter dem Spiegel in dem gebrochenen Topf.

Das Telefon scheint mir besonders schrill und aufdringlich zu läuten. Die Frau geht hinein. Als sie wieder herauskommt, müssen wir auf der Stelle unsere Sachen packen. Ich muß die Terrassenmöbel hineinbringen, die Markise hochkurbeln, die Schiebetür zur Terrasse schließen und absperren. Die Tassen kommen in die Spülmaschine. Die Frau schreibt einen Zettel an die Freunde, den ich weder lesen noch unterschreiben mag. Der Taxifahrer fährt uns ins Landesinnere. Die Frau entscheidet sich für eine Pension, zu der ich nur ja sage, weil mir unsere Beziehung sehr am Herzen liegt: Heiß, kein Meeresblick, kein Swimmingpool, eine halbe Stunde mit dem Bus zum Strand. Was sie denn gesagt habe, die Freundin, möchte ich wissen. Wir sollten, habe sie gesagt, die Sonnenaugen nicht berühren. Es gebe noch mehr davon im Haus. Wir würden sie noch entdecken. Sie seien alle sehr genau ausgerichtet.

„Und über die Amphore? Hat sie darüber nichts gesagt? Ich meine über den zerbrochenen Topf unter dem Sonnenaugenauge?“ Nein, darüber hat sie nichts gesagt. „Ich glaube“, sage ich zu Mäusel und zwinkere ein bißchen mit den Augen, „du hättest da nicht buhuuuuh! reinrufen sollen.“

Mittwoch, 16. Februar

19:00 Uhr
„Leben nach Maß“ – Die Regeln des Hl. Benedikt für Menschen von heute. Altabt **Dr. Odilo Lechner**, und die Journalistin und Klosterexpertin **Dr. Petra Altmann** erschließen die Weisheit der Benediktregel für „ganz normale“ Menschen der Gegenwart. Ihre Botschaft „einfach leben, gelassen leben, in Freude leben“. 3 €. www.lesetraum.de
→ Buchhandlung lesetraum.de, Herzog-Wilhelm-Str. 5

20:00 Uhr
„Bei Brabinski“ – **Wilhelm Killmayer** liest Texte von Robert Walser, Kurt Schwitters und Eigenes. **Siegfried Mauser** spielt Werke von Wilhelm Killmayer und anderen. 7/5 €. Mitglieder Lyrik Kabinett: freier Eintritt.
→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
„Kluge Köpfe – trübe Tassen“ Veranstaltungsreihe „Geschichten im Generationengarten“ von „WortSchatz“, über die Weisheit der Narren und die Torheit der Weisen. Eintritt: 8/5 €, Info und Reservierungen: Tel. 089-167 88 42 oder E-Mail info@wortschatz-muenchen.de
→ Generationengarten, Ricarda-Huch-Str. 4

Donnerstag, 17. Februar

19:00 Uhr
„Zeit für Moskau“. In ihrem Buch nimmt uns die Berliner Autorin **Ulrike Gruska** mit auf eine Reise an ungewöhnliche Orte: in Chruschtschows altes Panoramakino, in die schönste Jugendstilvilla der Stadt, in eine der raren Galerien für alternative Kunst. Musikalisch begleitet von dem Hamburger Sänger und Gitarrist **Zhenja Ulrich**, der moderne Großstadtyrik mit russischem Rock verbindet. 5 €. → PresseClub, Marienplatz 22

Freitag, 18. Februar

19:30 bis 22:00 Uhr
1552. Autorenlesung: **Sven Kalb** liest „Gedichte vom nördlichen Ende der Couch“ Kalb, der auch als Dozent an der Kunstakademie arbeitet, legt seinen ersten Lyrikband vor; „Präzise wollen Sven Kalbs Worte die dunklen Winkel der Seele erhellen“ (im MLB kann sich jeder Autor für einen ganzen oder halben Abend verbindlich zur Lesung eigener Texte eintragen); anschließend Kritik und Diskussion mit erfahrener Publikum. Eintritt frei!
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr, Einlass ab 19:30 Uhr
„Der Untergeher“ Wegen der großen Nachfrage noch einmal: **Thomas Bernhard**, Sprecher Martin Pfisterer .Drei Pianisten, eine Leidenschaft. Alle wollen sie „nur das Höchste“ als wahre Kunst gelten lassen, alle stellen sie größte Ansprüche an sich selbst. Doch nur einem ist der Durchbruch vergönnt ... Bernhards Roman vom Klavierspieler Glenn Gould ist ein faszinierendes literarisches Spiel und eine virtuose erzählte Geschichte vom Virtuosen, der sich immer tiefer in die Einsamkeit spielt, bis er mit 51 Jahren plötzlich tot umfällt am Klavier. Eintritt: 8 €, Keine Reservierung.
→ G5 Immobilien, Gärtnerplatz 5

Samstag, 19. Februar

10:00 Uhr
„Grad z'fleiß“ Die bayerischen Dialekt-dichter **Ludwig Brandl** und **Barbara Haltmeier** lesen aus eigenen bairischen Werken, Organisation: **Hans-Karl Fischer**. www.dialektlesereise.de
→ Café Huber, Aribonenstr. 14, bei der alten Kirche in Ramersdorf

10:00 bis 17:00 Uhr
Seminar „Kinder- und Jugendbücher schreiben“ Wie kann man einschätzen, für welches Alter eine Buchidee geeignet ist? Kann man heute überhaupt noch originell sein und junge Menschen begeistern? Sie erfahren, wie es gelingt, dass Plot, Thema und Charakter eine Einheit werden. Anmeldung unter info@ranka-keser.de
→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr.25

Sonntag, 20. Februar

11:00 Uhr
Rolf Boysen liest Heinrich von Kleist. Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten. 6. Lesung „Der Zweikampf“. Vordergründig eine Rittergeschichte entpuppt sich die Erzählung als Inszenierung von abgründiger Ungewissheit, eine Kriminalgeschichte, mit einem Mord am Anfang, wahren und falschen Alibis, einem Unschuldigen, der allem Anschein nach schuldig ist, und dem tatsächlichen Mörder, der erst auf dem Sterbebett sein Verbrechen gesteht. 9/6 €. Karten an den Kassen der Staatstheater, Tel. 089-218 519 40 oder unter www.bayerischesstaats-schauspiel.de
→ Residenz Theater, Max Joseph Platz 1

20:00 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“, heute: **Felix Bonke**, **Georg Eggers** und **Martin Rastinger**.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 21. Februar

19:30 Uhr
„Der andere Zionismus“. Für den israelischen Konflikt mit den Palästinensern scheint es keine Lösung zu geben. Die lange Vorgeschichte dieses Antagonismus soll anhand von Schriften und Äußerungen von Theodor Herzl über Martin Buber bis David Grossman beleuchtet werden. Lesung und Gespräch mit **Judith Bernstein** (Jüdisch-Palästinensische Dialoggruppe München), **Dr. Reiner Bernstein** (Nahost-Historiker, Publizist und politischer Berater) und **Anatol Regnier** (Buchautor und Chansonnier). Einführung: **Brigitta Rambeck**.
→ Seerosenkreis, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Dem Himmel entfallen“ – Spirituelle Lyrik aus Tschechien I. Mit Gedichten von Jiří Orten, Viola Fischerová und Zbyněk Hejda. Übersetzungen und Lesung von **Urs Heftrich & Bettina Kaibach**. Einführung: **Zuzana Jürgens**. 7/5 €. Mitglieder Lyrik Kabinett: freier Eintritt.
→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 22. Februar

19:00 Uhr
Vorurteile in der Kinder- und Jugendliteratur. Vortrag: **Wolfgang Benz**. In kinderliterarischen Kreisen wird gerne davon gesprochen, dass die Lektüre von guten Kinder- und Jugendbüchern schon bei Kindern und Heranwachsenden Toleranz, Weltoffenheit und Respekt vor dem Fremden wecken könne. Die Frage, ob Kinder- und Jugendbücher auch Vorurteile und Feindbilder gegen ethnische, kulturelle, soziale oder sexuelle Minderheiten vermitteln und damit nachhaltig auf die sich herausbildende Weltsicht von jungen Lesern einwirken können, ist bisher seltener gestellt worden.
→ Internationale Jugendbibliothek / Schloss Blutenburg, Christa-Spangenberg-Saal

19:30 Uhr
„Der nächtliche Lehrer“. Lesung mit **Klaus Bödl**. In einer kleinen Stadt in Nord-Schweden tritt Lennart eine Stelle als Lehrer an. Nach dem Tod seiner Frau gibt er seine Arbeit auf und wird zum Einzelgänger. Nur manchmal kehrt er nachts in das Schulhaus zurück, wo er umgeht wie ein sanftes Gespenst, das sein verlorenes Leben sucht. 7/5 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Reportage

Was zählt ist der Spass

Boxen und Lyrik, das klingt wie Rambo und Tütü, Brutalität versus Feinsinnigkeit. Ein Klischee, poetische Boxkämpfe sind glamourös inszenierte Dichterwettkämpfe, ein verbaler Schlagabtausch umwabert von Disco-Atmosphäre (DJ Rayl Patzak als Scheibenjongleur), Marktschreierstimmung (famos Ko Bylantzky) und – gespanntem Zuhören. Vor allem junge Leute, aber nicht nur, folgten der 2. DEUTSCHEN BOX POETRY SLAM MEISTERSCHAFT in der randvollen Muffathalle mit Leidenschaft und Anteilnahme. Was sich die acht der besten deutschen Slam-Poetinnen und -Poeten im Original-Boxring des Boxclubs Holzkirchen 1969 lieferten, war ein unterhaltsames Gemisch aus Wortkaskaden, Körpereinsatz, Tempo und dem Talent, das Publikum zu fesseln. Weniger das Was zählt denn das Wie, der Unterhaltungswert. Es geht um Liebe, das menschliche Miteinander, der Umgang mit der Umwelt, gereimt, gerappt, melodisch, rhythmisch, in loser oder gebundener Sprache. Am Ende nahm der Berliner Slammer Frank Klötgen mit eleganten und raffinierten Wortspielereien dem Vorjahres-Sieger Bumillo den Siegeregürtel ab. Mir persönlich hat Julian Heun mit seiner Paraphrase von Eichendorffs Gedicht „Schläft ein Lied in allen Dingen“ am besten gefallen.

KATRINA BEHREND LESCH

20:00 Uhr
„Ostjuden in München“. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildete sich in München eine eigene ostjüdische „community“, aber kein Ghetto. Schtetl-Romantik an der Isar? Die Realität sah, wie wir wissen, anders aus. Ein Streifzug durch 100 Jahre ostjüdischen Lebens in München mit **Petra Seifert**, MA, Germanistin, Religionsgeschichtlerin und Organisationspsychologin. Musikalische Umrahmung: **Alexander Maier** (Klarinette), **Bartek Stanzcyk** (Akkordeon). 12/9 €. Karten unter 089-666 985 97
→ ars musica e.V. im Stemmerhof, Plinganserstr. 6

Mittwoch, 23. Februar

19:00 Uhr
Literatur-Stammtisch – Pegasus. Verein für kreatives Schreiben für Frauen und Männer mit **Barbara Ludwig**, (089-714 00 92) und **Ruth Birk** (089-670 76 20). Vorstellung eigener Texte mit Besprechung. Gäste willkommen, ohne Anmeldung kostenlos. www.pegasus-schreiben.de
→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr
„Das große Haus.“ Über Jahrzehnte jagt der jüdische Kunsthändler Georg Weisz dem Besitz nach, den die Nazis der Familie vor dem Abtransport ins KZ geraubt haben. Um das graue Geschehen seiner Kindheit zu lindern, baut er in seinem Haus in Jerusalem das Zimmer seines Vaters nach. Nur der Schreibtisch fehlt, ein klotziges, Unglück verheißendes Möbelstück. **Nicole Krauss**

Weiter auf Seite 4 ►►

CAFFE FLORIAN

❖ FRÜHSTÜCK VON 9-16 UHR · WARME KÜCHE BIS 0 UHR ❖
❖ REICHHALTIGES FRÜHSTÜCKSANGEBOT ❖
❖ GROSSE SONNENTERRASSE ❖

GUTSCHEIN FÜR 1 CAPPUCCINO*

ÖFFNUNGSZEITEN Mo-So 9 UHR – 1 UHR
CAFFE FLORIAN · HOHENZOLLERNSTR. 11 · 80801 MÜNCHEN
U3/U6 MÜNCHNER FREIHEIT · FON: 089 - 33 66 39
INFO@CAFFE-FLORIAN.DE · WWW.CAFFE-FLORIAN.DE

LiteraturSeiten München

Februar 2011

Kalender (Fortsetzung)

stellt im Gespräch mit **Rachel Salamander** ihr Buch vor. Den deutschen Text liest die Schauspielerin **Nina Kunzendorf**. Kartenreservierung: 089-280 01 35 → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Donnerstag, 24. Februar

19:30 Uhr
Theodor Fontane Gesellschaft: **Dietrich von Ribbeck** berichtet unter dem Thema „Dorfgeschichten: Ribbeck“ in Wort und Bild über die wechselvollen Schicksale des berühmten Birnbaums, des Dorfes im Havelland und der Familie von Ribbeck. → ASZ Maxvorstadt, Gabelsbergerstr. 55a (Ecke Luisenstr.)

19:30 Uhr
„Woher der Wind weht“. Die faszinierende, windzerzauste Landschaft Patagoniens stellt den Rahmen für **Guido R. Schmidts** zweiten Roman dar. Veit, ein junger Mann, sucht in den 80er Jahren nach seinem Großvater Emil Sailer, der 1922 während der großen Streiks auf den Schaf-Farmen und den anarchistischen Arbeiteraufständen in Argentinien umgekommen ist. Noch sechzig Jahre später stößt Veit überall auf misstrauisches Schweigen; die Angst, über die Vergangenheit zu

sprechen, ist erdrückend, das Grauen der Militärdiktatur noch präsent. Guido Schmidts Roman beruht auf wahren Begebenheiten und kann als politische Ergänzung zu Bruce Chatwins legendärem Buch „In Patagonien. Reise in ein fernes Land“ gelesen werden. 5 €. Info: Petra König, Tel. 089-856 375 13 → EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, Weltraum Uog

20:00 Uhr
„Der liebe Unhold“ **Ursula C. Klimmer** liest aus ihrer Übersetzung von René Halkett: „Der liebe Unhold“ Über siebzig Jahre nach der englischen Erstveröffentlichung erscheint endlich das Buch „The Dear Monster“ des deutschen Emigranten René Halkett (1900–1983) auch auf Deutsch, übersetzt von Ursula C. Klimmer. Der Verfasser berichtet darin von seinem bewegten Leben und zeichnet ein packendes historisches Panorama von der Kaiserzeit bis zum Nationalsozialismus. Halkett war 1936 nach London emigriert und hatte dort sein von führenden Kritikern hochgelobtes Buch veröffentlicht. Der Eintritt ist frei. → Kunst- und Textwerk Verlag e.K., Ligsalzstr. 13

Freitag, 25. Februar

19:30 bis 22:00 Uhr
Sonderveranstaltung: Winterseminar Poetik 2 mit **Jörg Neugebauer** und **Kristian E.**

Münchener Kleinode des Buchverkaufs

Bücher Hacker – Portrait und Lesetipps

Groß frisst Klein – unter diesem Motto steht die deutsche Buchbranche: Zwölf Prozent am Buchverkauf macht der Online-Handel, große Buchketten wie Thalia oder Hugendubel schlucken traditionelle Buchhandlungen. „Literaturseiten“ will deshalb unabhängige Münchner Buchhandlungen vorstellen, die diesem Trend trotzen. In unserer Serie folgt heute Bücher Hacker (Fürstenrieder Str. 44-46). Wir sprachen mit Geschäftsführer Ulrich Schiefer sowie Heidi Lenzen und Sandra Lehmann.

Literaturseiten (LS): Seit wann gibt es Bücher Hacker?
Ulrich Schiefer: Seit 65 Jahren. Ursprünglich befand sich das Geschäft in der Innenstadt, 1946 erfolgte der Umzug nach Laim.

LS: Was ist der Schwerpunkt Ihres Sortiments?
Schiefer: Wir haben ein Vollsortiment. Wir versorgen unseren Stadtteil mit Büchern, Spielwaren, Schreibwaren, Schulbedarf, Kalendern und Papeterieartikeln. Großen Wert legen wir auch auf die Kinderbuchabteilung.

LS: Welche Rolle spielt bei Ihnen die SPIEGEL-Bestseller-Liste?
Heidi Lenzen: Die können wir nicht links liegen lassen, sie ist unumgänglich. Der Bestseller in unserer Buchhandlung ist eindeutig Jonathan Franzen, „Freiheit“.

LS: Wie ist die Resonanz auf Ihre Lesungen?
Lenzen: Gut, die machen wir seit 20 Jahren. Wir haben etwa sechs Lesungen im Jahr, dazu eine Kinderbuchveranstaltung und einen Abend, an dem wir einen Sachbuch-Autor vorstellen. Außerdem veranstalten wir jeden Herbst für unsere Kundinnen eine Ladies-Night, bei der wir die Neuerscheinungen vorstellen. Dieses Angebot ist immer in kürzester Zeit ausver-

kauft. Zu den Autorinnen und Autoren, die bei uns gelesen haben, zählen Zsuzsa Bank, Sten Nadolny, Markus Orths, Ulrich Treichel, Herbert Rosendorfer oder Reiner Kunze. Aber auch Dieter Hildebrandt und Oberbürgermeister OB Christian Ude hatten wir schon zu Gast.

LS: Welchem Buch wünschen Sie viele Leser?
Lenzen: Dem Buch „Die Leinwand“ von Benjamin Stein, es ist sehr vielschichtig und hat viele reizvolle psychologische Aspekte. Schon bevor Stein den Tukan-Preis erhielt, haben wir den Autor zu uns eingeladen. Es war eine der schönsten Lesungen, die wir je hatten.

LS: Ihre Buchhandlung ist für vorbildliche Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen ausgezeichnet worden ...
Sandra Lehmann: Ja, wir arbeiten eng mit Kindergärten und Schulen zusammen. Wir stellen unter anderem Lesekoffer mit 60 Büchern kostenlos bereit, die wir an Schulen für vier bis sechs Wochen ausleihen. Lehrer und Kinder sind begeistert. Die Kinder holen den Koffer bei uns ab und fühlen sich ernst genommen. Sie trauen sich dann später auch eher in unsere Buchhandlung. Außerdem haben wir junge Testleser, die für uns Bücher lesen und kleine Rezensionen schreiben können.

LS: Welche Konkurrenz ist schlimmer, das Internet oder Hugendubel?
Schiefer: Manche unserer Kunden kaufen sicher auch bei Hugendubel oder im Internet. Es liegt an uns, eine interessante Alternative anzubieten, am Schluss entscheidet der Kunde, wo er sich wohler fühlt.

LS: Welche Chancen geben Sie dem E-Book?
Schiefer: Ich würde es nicht unterschätzen. Das E-Book hat auf jeden Fall großes Potential auf dem Buchmarkt. Wir sollten das aber nicht nur negativ sehen, manche Neuerungen muss man einfach

Kühn. Essays zur „Bildlichkeit“ in der Lyrik. Anschließend Kritik und Diskussion mit erfahrenem Publikum. Eintritt frei! → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Zur Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. Demokratie, Diktatur, Widerstand“. In diesen großteils unveröffentlichten Essays zieht **Hans Mommsen**, einer der bedeutendsten Zeithistoriker Deutschlands, eine eindrucksvolle Bilanz seines Arbeitsschwerpunkts, der deutschen Geschichte zwischen 1918 und 1945. Im Gespräch mit Johannes Wilms stellt er sein Buch vor (erschienen bei DVA). → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:30 Uhr
„Leben in seinem Schatten“ – **Eva-Maria Herberth** liest aus ihrem Buch mit sieben Porträts von Frauen berühmter Künstler: Mathilde Beckmann, Charlotte Berend-Corinth, Marta Feuchtwanger, Hedwig Kubin, Liesl Frank, Mathilde Vollmoeller-Purmann und Anna von König. Einführung: **Gudrun Bouchard**. → Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 26. Februar

19:30 Uhr
„Weil es uns gefällt“. Texte und Lieder u. a. von Erich Kästner, Georg Kreisler, Robert Gernhardt, Mascha Kaléko und Ephraim Kishon, vorgetragen von **Ursula Trischler** und **Gerhard Schmitt-Thiel**. Am Klavier: **Rainer Daum**. → Mohr-Villa, Situlistr. 73, Gewölbessaal, Freimann

20:00 Uhr
Christian Ude stellt sein neues Buch „Mein Pinselohrschwein“ vor. Der Autor,

im Hauptberuf Oberbürgermeister von München, liest aus seinem fünften Satirenbuch. Amüsante Anekdoten aus Beruf und Alltag. Wer Ude begegnet ist, kann damit rechnen, sich hier oder da wiederzufinden. Am Klavier **Joe Kienemann**. Einlass ab 19:00 Uhr. Eintritt: 10 €. Info: 089-388 878 20 → Heppel & Ettlich im Drugstore, Feilitzschstr. 12

Sonntag, 27. Februar

11:00 Uhr
Denkbar. Das philosophische Café von und mit **Dr. Giovanni Russo**, Institut für Systemische Philosophische Praxis. Das Thema der philosophischen Diskussion wird wieder von den anwesenden TeilnehmerInnen selber bestimmt. Alles ist möglich ... → Café Restaurant Ringelnatz, Haimhauser Str. 8

11:00 Uhr
„Der Vorleser“. Sie ist reizbar, rätselhaft und viel älter als er. Und sie wird seine erste Leidenschaft. Sie hütet verzweifelt ein Geheimnis. Eines Tages ist sie spurlos verschwunden. Erst Jahre später sieht er sie wieder ... Die fast kriminalistische Erforschung einer grausamen Liebe und bedrängenden Vergangenheit. **Martin Pfisterer** liest aus dem Bestseller von Bernhard Schlink. → theater VIEL LÄRM UM NICHTS in der Pasinger Fabrik, August Exter Str. 1

17:00 Uhr
„Pius XII. und das Dritte Reich“. Viel ist über das Pontifikat Pius' XII. geschrieben und debattiert worden. Es ist bis heute umstritten wie kein anderes im 20. Jahrhundert. Dem Streit der Meinungen setzte **Saul Friedländer** eine historische Dokumentation entgegen. Das Gespräch mit dem Autor führt **Rachel Salamander**. Einführung: **Dr. Wolfgang Beck**. Kartenreservierung: 089-280 01 35 → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

17:00 Uhr
„Die Schreibsprinter“. Ultrakurze Texte nach der Stoppuhr. Leitung und Anmeldung: **Doris B. Selmaier**. Info: doris.b.selmaier@t-online.de → Potsdamer Str. 5

18:00 Uhr
„Mark Twain – Ein Leben auf Reisen“. Der genaue, oft satirische Blick auf das Wesen der Menschen und ihre Lebensbedingungen zieht sich durch das gesamte, sehr vielschichtige Werk des 1910 verstorbenen amerikanischen Schriftstellers. Karin Krug liest aus seinem Werk, **Sara Barritt** (Flöte) und **Christopher Barritt** (Cello) spielen Musik von Scott Joplin, Aaron Copland, Paul Hindemith, Eugène Bozza, Alessandro Rolla und ... Richard Wagner. → Pasinger Fabrik, August Exter Str. 1, Kleine Bühne

19:00 Uhr
„Man ist nicht z'haus und doch nicht an der frischen Luft“. Das Café, ob in London, Paris, Venedig, Istanbul, Wien oder sonst irgendwo auf der Welt. **Wolf Euba** erzählt kleine Geschichten vom berühmten Wiener Kaffeehaus-Literaten Peter Altenberg, von Alfred Polgar, Friedrich Torberg, Woody Allen u. a., **Maria Reiter** und **Heinrich Klug** umrahmen die Texte mit Musik von Fritz Kreisler, Astor Piazzolla, aber auch von Béla Bartók und Frédéric Chopin. 15/12 €. Kartenvorverkauf: 089-665 553 16, tickets@unterhaching.de oder www.unterhaching.de → KUBIZ Unterhaching, Jahnstr. 1

20:00 Uhr
Lesebühne: „Schwabinger Schaumschläger“, heute **Claudia Jacobacci**, **Jaromir Konecny** und **Michi Dietmayr**. → Vereinsheim, Occamstraße 8

Montag, 28. Februar

19:00 Uhr
„Lou Andreas-Salomés Nietzsche“ – Vortrag von **Prof. Dr. Hans-Rüdiger Schwab** (Münster), der sich mit Lou Andreas-Salomé und ihrem Versuch „einer wirklich gerechten Würdigung der Philosophie Nietzsches“ auseinandersetzt. 8/6 €. → Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Lyrische Kostprobe

Zarimari
Zarimari
Wea isn des
Sakradi
Sag amoi
Warum
Bisdn du
Grad no
Mid deim
Diridari
Vawandt
Zarimari
Zarimari
Wia hasdn des gschaffd
Zarimari
Zarimari
Zersd in
A gmachds
Bedd glegd
Und d'Frau
Gheiradt
Wengam
Zarimari
Zarimari
Wengam
Diridari
Zarimari
Ja hod di
Zarimari
Ghoaßn
Des sag i ned
Aba es
Wißds is eh scho
Diridari
Hads ghoaßn
Zarimari
Had a no
Kinda
In d'Weid sedzn
Miassn
D'Zarimari
An Hundada
An Fuchzga
An Zwanzga
Fünf Kinda reiche scho
Da Zehna
Und da Fünfa
San dazuagschdeßn
D'Zarimari
Mid iam
Diridari
Bluadszarimari
Hasd du dei
Ganz Bluad
Vakaufd
Diridari
Hoaß i
Hans-Karl Fischer

Der Autor organisiert einmal im Monat eine Lesung mit bairischen Dialekt-Dichtern. Siehe Termin 19. 2.

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de
http://www.muenchner-literaturbuero.de/

LiteraturSeiten München
Tel. 0163 - 870 60 20, Fax 08809 - 922 744
www.literaturseiten-muenchen.de
info@literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Wolfram Hirche, Stein Vaaler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de
Anzeigen: Hellmuth Lang, Stein Vaaler / Preisliste:
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten /
Tel.: 0163-870 60 20
Termine: Katrina Behrend Lesch / termine@
literaturseiten-muenchen.de
Gestaltung/Realisierung: Tausendblauwerk
Michael Berwanger, Paul Heinz,
www.tausendblauwerk.de
Bankverbindung: Münchner Bank, Literaturseiten,
Kto.Nr.: 100 334 707, BLZ 701 900 00
Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2011: Februar 2011



Inhaber Ulrich Schiefer mit Mitarbeiterinnen Heidi Lenzen & Sandra Lehmann (links)